

Bedingt bedingungsloses Grundeinkommen, 13.03.2019

Seit einer Woche ist es nun da, unspektakulärer als angekündigt: das Grundeinkommen, Wahlkampfthema der 5 Sterne, hat weniger Chaos als befürchtet, weniger Euphorie als erwartet ausgelöst. Dies hat vor allem damit zu tun, dass der „reddito di cittadinanza“ schlicht ein Etikettenschwindel ist. Es ist nicht, wie es international als ökonomische Revolution diskutiert wird, ein „bedingungsloses Grundeinkommen“, sondern an die Bedingung von sozialer Not und prekärer Arbeit gebunden, letztlich ein anderer Name für teils auch bisher gewährte Sozialhilfe (wie dem „reddito di inclusione“). Die Idee hinter einem bedingungslosen Grundgehalt für alle, ungeachtet vom Einkommen, ist nicht allein ein Wundpflaster gegen Armut, sondern die Entkoppelung von Lebensrecht und Arbeit. Wer sein Überleben gesichert weiß, kann – so die Hoffnung – kreative Tätigkeiten entwickeln und anders nützlich sein. Am Ende entstünde mehr Wertschöpfung für alle, als wenn Menschen sich um Arbeit mühen, die ihnen bald die Maschinen abnehmen. Ein Experiment in Finnland wurde jüngst eingestellt, aber auch dieses war nicht „bedingungslos“ für alle. In Südtirol mit seinem schon lange garantierten „Lebensminimum“ gab es übrigens kein einziges Ansuchen um den neuen „reddito“ – auch das sagt etwas aus.

–